

**Lkw durchschlägt
Lärmschutzwand**

Ludwigsfelde – Ein 51 Jahre alter Lkw-Fahrer ist bei einem Unfall auf der A10 bei Ludwigsfelde (Teltow-Fläming) gestorben. Der Mann war am Freitagabend mit seinem Lkw auf einen Schilderwagen aufgefahren. Nach dem Aufprall kippte der Laster auf die Seite und durchschlug mit dem Führhaus eine Lärmschutzwand aus Beton. Der Fahrer konnte nur noch tot geborgen werden.

**Diese Woche im
KRIMINAL-
GERICHT**

**Montag
12 Uhr, Saal 3115**
Artem L. (33) soll Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine seine Hilfe bei Behördengängen angeboten haben. Dabei soll er die mangelnden Deutschkenntnisse der Geflüchteten ausgenutzt und sich Vollmachten ausstellen lassen haben. Mit diesen und gefälschten Mietverträgen soll er bei Jobcentern unberechtigt Zuschüsse in Höhe von 26.000 Euro kassiert haben. Betrug, Urkundenfälschung.

9.30 Uhr, Saal 501
Am 22. Juni 2022 soll Hassan A. (28) durch eine geöffnete Balkontür in eine Tempelhofer Wohnung eingedrungen sein und ein schlafendes Ehepaar überfallen haben. Mit einer Nagelfeile bedrohte er die Leute, scheiterte aber an ihrer Gegenwehr. Der Räuber erbeutet ein Handy und ein Notebook. Schwere Raub.

**Dienstag
9.15 Uhr, Saal 704**
Weil ein Kunde in seinem Geschäft eine Handyreparatur reklamiert, fühlt sich Mohammed K. (25) in seiner Ehre verletzt. Zum Schein will er die Mängel beheben. Als der Kunde das Handy am 9. Mai 2022 wieder abholen will, wird er von K. und drei angeheueren Komplizen im Laden eingesperrt und verprügelt. Dann fordert Mohammed K. laut Anklage die Männer dazu auf, den Kunden zu erstechen. Das geht einem von ihnen zu weit, er holt die Polizei. Anklage wegen versuchter Anstiftung zum Mord, gefährliche Körperverletzung, Vortäuschen einer Straftat.

**Mittwoch
9.30 Uhr, Saal 606**
Alena M. (46) soll die Brüder Aso (24) und Hasan A. (26) beauftragt haben, ihren Ex-Partner auszurauben. Die Männer dringen mit Pistolen in dessen Wohnung ein, rauben Brieftasche, Armbanduhr und fahren mit dem Auto des Opfers davon. Angeblich hatte der Mann Schulden bei seiner Ex. Schwere Raub, Anstiftung.

**Donnerstag
9.30 Uhr, Saal 305**
Über den Krypto-Messenger EncroChat soll Albert F. (47) Kokain-Geschäfte im Kilogramm-bereich in Berlin und Polen abgewickelt haben. Zwischen März und Mai 2020 soll er damit 290.000 Euro verdient haben. Anklage wegen Drogenhandels.

Turmstraße 91, 10559 Berlin

Die Heldentanne leuchtet am Brandenburger Tor



Helden an der Heldentanne: Robert Mosberg von lekker Energie (ganz links) und die zehn Gewinner

Foto: STEFANIE HERBST

Von BJÖRN TRAUTWEIN

Mitte – Helden lassen den Pariser Platz weihnachtlich erstrahlen!

Zehn Ehrenamtliche schalteten gestern um 16.30 Uhr das Licht an der Heldentanne vor dem Brandenburger Tor an.

Pünktlich zur Dämmerung drückten die Gewinner der Adventsaktion von B.Z. und lekker Energie auf den großen roten Lichtschalter.

15.000 energiesparende LED-Lichter tauchen den Platz jetzt ins

Weihnachtslicht. Zum ersten Mal funkeln die Lichter außerdem immer zur vollen Stunde in einer kleinen Lichter-show! Für die ehrenamtlich aktiven Gewinner (wurden aus mehreren Hundert Bewerbern ausgewählt) war dann auch schon am 1. Advent Bescherung.

Als Dankeschön für das Anknipsen und für ihr Ehrenamt bekamen die versammelten zehn Berliner Helden jeweils eine Spende von 2500 Euro von lekker Energie für den Verein, in dem sie sich engagieren.



Schulbus-Drama mit 5 Toten

Der Schulbus krachte gegen die Alleebäume und blieb auf dem Feld stehen. Es war der schwerste Schulbus-Unfall in den neuen unclesländern

Ich überlebte den Horror-Crash

...und leide seit 25 Jahren



Am ersten Jahrestag besuchte Georg Gremmler die Unfallstelle



Georg Gremmler (35) mit Sohn Jamie (10) 25 Jahre nach dem Horror-Unfall am Unglücksort. Vor ihnen liegen 5 Rosen für die 5 Toten vom 30. November 1999

Fotos: PICTURE-ALLIANCE/BERLINER_KURI, THOMAS KITTAN, THOMAS KITTAN

Von TOMAS KITTAN

Seelow – Die Straße der toten Kinder bei Altlandsberg. Am 30. November 1999 verunglückte auf der Alleestraße ein Schulbus – und brachte Tod, Tränen und Trauer über eine ganze Region. Bis heute, 25 Jahre später.

B.Z. sprach mit Georg Gremmler (35), der das Unglück als Kind schwer verletzt überlebte und bis heute mit den Folgen kämpft. Die Kreisstraße K 6427 zwischen Altlandsberg (Märkisch-Oderland) und Buchholz. Es ist 13.05 Uhr, als der Schulbus, in dem 26 Jungen und Mädchen sitzen, mit 83 km/h in die Alleebäume kracht.

Vier Schüler und der Fahrer überleben den Horror-Crash nicht. Georg Gremmler (35) sagt heute: „Natürlich denke ich heute nicht ständig an das Un-

glück. Damals musste ich allerdings neu laufen und sprechen lernen.“

Als 10-Jähriger wurde er damals 30 Meter aus der zerborstenen Seitenscheibe durch die Luft geschleudert. Eine Notärztin fand ihn auf dem nahen Feld. Er lag neben einem Stein, aus Augen, Nase und Mund floss das Blut. Milz gerissen, rechtes Bein gebrochen, überall Schnittwunden. Georg musste ins künstliche Koma versetzt werden.

Als seine Mutter Simone ihn auf der Intensivstation sah, war Georg so entsetzt, dass sie ihn nur an seinen Füßen erkannte. Wegen einer Gehirnverletzung musste sein Schädel aufgesägt und dann mit 56 medizinischen Mini-Schrauben und 14 Titanplatten zusammengefügt werden.

Um die Narben am Kopf, die man bis heute sieht,

zu verdecken, trägt Georg Gremmler meistens Basecap. Die Folgen des Schulbus-Dramas spürt er bis heute: „Ich kann nicht riechen und bin auf einem Auge fast blind, das Konzentrieren fällt mir schwer.“

Tagelang erwachte Georg Gremmler nach der schweren Operation nicht. Ärzte und Familie rechneten mit dem Schlimmsten. Dann geschah das Wunder.

Heute wohnt Gremmler mit seiner Freundin Michele (32), Sohn Jamie (10) und Tochter Amelie (5) in Marzahn und arbeitet als Hochspannungsmonteur.

Noch Jahre nach dem Unfall hatte er Probleme in einen Bus zu steigen: „Ich bekam ein mulmiges Gefühl. Doch ich lebe. Die vier Schulkameraden von damals, die gestorben sind, hätten heute wie ich eigene Familien ...“